

Dennoch nahm die Versammlung unter dem Voritze Direktor Berthelts aus Dresden, dem Professor Burkhardt aus München und Seminar-
direktor Steglich aus Dresden als Vicepräsidenten beigegeben worden
waren, den würdigsten und befriedigendsten Verlauf.

Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete eine Besprechung „über
die Förderung national-deutscher Volksbildung“. Referent Dr. Le-
debur-Magdeburg bezeichnete als Förderungsmittel namentlich Einführung
eines guten Schullesebuchs, Fortbildungsanstalten, Einrichtung von Volks-
schriftenvereinen und Pflege des Turnens. Grißhammer-Nürnberg,
Dr. Clemen-Kassel, Lansky-Dresden, Steglich-Dresden, Kirchenrat
Dr. Döhner-Zwickau, Mann-Bieberich, Stangenberger-Schalkau,
Dinkel-Fürth, Prof. Dr. Burkhardt-München, Dr. Albani-Dresden,
Schlegel-Feuchtwangen und Prof. Dr. Fricke-Leipzig (letzterer wünschte,
daß bei dem Mangel passender Lesebücher doch jemand ein echtdeutsches
Schullesebuch verfassen möchte) entwickelten zu den einzelnen Punkten ihre
Ansichten.*)

In drei langen Sitzungen wurde auf Grund eines schon vorher publi-
zierten Programms über „Lehrerbildung“ verhandelt. Referent Seminar-
direktor Steglich aus Dresden legte das Hauptgewicht darauf, daß ver-
bunden mit Tiefe, Klarheit und Vielseitigkeit der geistigen Anschauung,
Tüchtigkeit des Charakters, ruhend auf religiös-sittlicher und volkstümlicher
(deutsch-nationaler) Grundlage, vereinigt mit der Bildung für das praktische
Leben, erzielt werde. Alle weiteren Sprecher (es waren deren 24) waren
darin einig, daß die Lehrerbildung eine andere, bessere werden müsse; über
das Was und Wie? jedoch gingen die Ansichten sehr auseinander. Die
einen wollten nur eine andere Vorbildung für das Seminar, die andern
Beseitigung der Seminare, Besuch eines Gymnasiums und der Universität
(für akademische Bildung traten insbesondere Prof. Albani aus Dresden,
Mann aus Biberich, Prof. Dr. Burkhardt aus München, Grißhammer
aus Nürnberg, Reallehrer Janzon aus Kassel u. ein); ein Teil wünschte
humanistische, ein Teil realistische Bildung; ein Teil mehr wissenschaftliche,
ein anderer mehr praktische Ausbildung; auch darüber gingen die Ansichten
auseinander, ob eventuell die lateinische oder französische Sprache, oder beide
Sprachen oder gar keine fremde Sprache in den Lehrplan der Lehrer-
bildungsanstalt als obligatorischer Unterrichtsgegenstand aufgenommen
werden solle. Ein gewaltiger Drang nach Bildung, wie Dr. Fricke sagte,
gab sich in der Versammlung zu erkennen; es erfülle ihn das mit Hoch-

suchte, weil sie geradezu in das Gebiet der Immoralität gehören. Wir können es
brieflich nachweisen, daß man in einer Gegend Mittelfrankens das Gerücht ver-
breitete, die Regierung verbiete diese Versammlung deswegen nicht, weil sie einen
Putz auf dieselbe beabsichtige und die Teilnehmer an derselben aufzuheben und
festzusetzen gesonnen sei, und in einer andern, daß der Vorstand des Nürnberger
Zentralvereins der getroffenen Anstalten zu dieser Versammlung wegen bereits
verhaftet sei und fest sitze.“

*) Die Frucht der Verhandlung war die Herausgabe der in jeder Beziehung
noch immer musterhaften „Lebensbilder“ von Berthelt, Fäkel, Petermann u. Thomas.